

# Weipziger Tageblatt

## Handels-Zeitung

**Bezugspreis:** ein Jahr 1200 M. - Durch die Post in Deutschland ...

**Anzeigenpreis:** für die Gesamt-Anzahl ...

Das Weipziger Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Reichsministeriums des Innern.

Nr. 182

Verantwortlich für den Text: A. W. Paul Seibel, Leipzig.  
Verantwortlich für die Anzeigen: Oswald Müller, Leipzig-Randau.  
Verlag: Leipzig-Verlags-Druckerei in d. D. vorm. Richter & Rütten.

Freitag, den 18. Juli 1924

Berlin: Schriftleitung: Poststr. 21 (Telefon: 2400-3000) 118. Jahrg.  
Schriftleitung: Poststr. 35 (Telefon: 34700)  
Schriftleitung: Poststr. 17 (Telefon: 6000)

### Zuschriften an die Redaktion

Die deutsche Justiz ist während der letzten Jahre häufig kritisiert worden. Die meisten Angriffe richteten sich gegen die Strafrichter. Hier gilt es, die Ursachen aufzufinden, um den geeigneten Weg zu einer Besserung höchst unerfreulicher Zustände zu finden. Die nachstehende Aufschrift eines jungen Weipziger Juristen erscheint uns unter diesem Gesichtspunkt beachtenswert. Die Red.

#### Unsere Strafrichter

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß der überwiegende Teil der deutschen Strafrichter politisch reaktionär eingestellt ist, und daß dies zu zahlreichen Urteilen geführt hat, die von allen Volksteilen mißbilligt werden, die mit dem Herzen oder doch wenigstens mit dem Verstande, den Staat in seiner gegenwärtigen republikanisch-demokratischen Form bejahen.

Die psychologische Erklärung der politischen Einstellung der meisten Strafrichter ist nicht schwer. Der Jurist hat stets die Interessen zweier gleichwertigen, streitenden Parteien unter dem Gesichtspunkt abwägender Gerechtigkeit zu beurteilen. Dadurch wird er auch in seiner politischen Ansicht leicht dazu geführt, jeden Radikalismus abzulehnen, den Wert des Kompromisses anzuerkennen und schließlich alle Menschen als im Grunde gleichwertig zu betrachten. Wer dagegen ständig zu strafen berufen ist und deshalb in seinem Amte vor allem die Schattenseiten der menschlichen Gesellschaft zu sehen bekommt, der wird sehr häufig zum Besten und gar Menschenverächter. Vor allem aber betrachtet er regelmäßig die „Masse“ nur als lauthalses Objekt staatlicher Fürsorge; er wird Kritik an unersetzlichem, fahnenmäßigem Sinne.

Es ist begreiflich, daß eine solche konservative politische Ansicht auch in Strafurteilen, vor allem in politischen Prozessen, zum Ausdruck kommt, wenn man die Reaktivität jeder praktischen „Gerechtigkeit“ bedenkt. Schon in ganz gewöhnlichen Deliktfällen ist ein allgemeiner ethischer Maßstab nie losgelöst von der Person des Urteilers zu finden, wenn es gilt, innerhalb eines weiten Strafrahmens das „gerechte“ Strafmaß zu finden. Raum möglich aber ist ein „objektiver“ Maßstab in allen politischen Strafsachen, weil es eben in der Politik am allerwenigsten etwas absolut Giltiges gibt. Die Aufgabe des Strafrichters ist hier, wo oft die moralische Verwerflichkeit der Tat überhaupt nicht allgemein anerkannt wird, der Schutz des Staates. Aber freilich: Welche Partei behauptet nicht, allein in „richtiger“ Weise den Staat zu schützen? Nur diese Erwägung macht es begreiflich, daß Strafrichter, subjektiv völlig ehrlich, ihrer Überzeugung nach dem Schutz des Staates dienende Urteile fällen, die einem Republikaner als Rechtsbeugung und Ungerechtigkeit erscheinen.

Diese Ansicht muß aber zur Erkenntnis der geeigneten und der ungeeigneten Mittel zur Bekämpfung dieser Art von Justiz führen. Keinen Erfolg verpricht das bloße trügerische Schimpfen auf den „Schandal“, das zwar eine angenehme Herzenerleichterung zu sein pflegt, aber niemals den politischen Gegner zum Wandel seiner Anschauungen veranlaßt, am wenigsten einen für gewöhnlich recht selbstbewußten Strafrichter. Dann aber auch die kategorische Behauptung, der Richter habe in einem solchen Falle subjektiv nicht bona fide geurteilt, sondern in dem Bewußtsein, das Recht zu beugen und den Staat zu schädigen. Dieser stets unbeweisbare Vorwurf muß hier ebenso wie im politischen Kampfe als unanständig vermieden werden — selbst wenn man z. B. ein so seltsames Urteil zu lesen bekommt, wie das eines Dresdener Amtsrichters, der die jugendlichen völkischen Rowdies, die vereinbarungsgemäß in der „Hinkemann“-Aufführung Handballer hatten, von der Anklage des „ungebührlichen Erregens ruhestörender Lärms“ wegen „eingebildeter Rotweih“ (!) freigesprochen haben soll.

Ein Erfolg läßt sich sicher eher erzielen, wenn man den Richter klarzumachen sucht, daß eine reaktionär gefärbte Strafrichter dem Staate schadet, weil sie das Rechtsbewußtsein des Volkes untergräbt, das zu der Überzeugung kommen muß, es werde mit zweierlei Maß und nicht ohne Ansehen der Person geurteilt. Die Verwirrung, die vor allem in jugendlichen, unreifen Köpfen dadurch entstanden ist, hat ja doch bereits so zahlreiche schwere Verbrechen gemeiner Art zur Folge gehabt, daß die Einwirkung gar nicht so schwer fallen dürfte. Die Forderung, daß der politische reaktionäre Richter dann mit Selbstüberwindung urteile, wie es die regierende Mehrheit im Interesse des Staates verlangen muß und er den Kampf gegen diese Mehrheit ausschließlich in der politischen Arena, aber nicht im Gerichtssaal ausfechte: diese Forderung ist recht und billig. Der alte, monarchische Staat hat von jedem

# Amerika und die Londoner Streitfragen

### Wann gilt der Dawesplan als durchgeführt?

London, 17. Juli. (Sig. Tel.) Ein amerikanisches Mitglied des Dawesausschusses, eine Persönlichkeit, die schon wiederholt als möglicher Schiedsrichter bei Streitfällen aus dem Dawesplan genannt worden ist, gab in einem Sonderberichterstatter Auskunft auf einige Fragen, die auf der Tagesordnung der Londoner Konferenz stehen.

Er betonte, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die schnellste Durchführung des Dawesplanes wünscht, so wie sie die Sachverständigen in ihrem Bericht vorgeschlagen haben. Sie kann sich auf nichts einlassen, was nicht dem authentischen Sinn des Dawesberichtes entspricht, und sie kann bei der Durchführung des Dawesplanes keinerlei positive Bindung an den Verfall der Vertrag oder an seine Organe annehmen.

Die Mitarbeit Amerikas bei der Durchführung des Dawesplanes wird sich in der Praxis darauf beschränken, das erforderliche erste Geld für den Betriebsbeginn des Dawesplanes zum größten Teil selbst aufzubringen. Diese erste Anleihe von 800 Millionen kann zweifellos beigestrichen werden, wenn alle geschäftlichen Bedingungen, die der Plan selbst aufstellt, geschaffen werden.

Auf die Frage: „Wie sehen die Sachverständigen zu der versuchten Auslegung, daß die ganze Durchführung des Dawesplanes erst dann festgesetzt werden soll, wenn auch die Eisenbahnpfandbriefe und die Industriepfandbriefe auf dem Weltfinanzmarkt untergebracht sind?“ erwiderte der Sachverständige: „Ich glaube nicht, daß die offiziellen Delegierten irgendeines Landes eine solche Auslegung des Dawesberichtes versuchen wollen. Das wäre keine Auslegung, sondern eine neue zusätzliche Bestimmung im Dawesplan.“

Die Sachverständigen stehen auf dem Standpunkt, daß ihr Bericht keine Auslegung bedarf, sondern daß alles, was zur Durchführung des Dawesplanes gehört, schon darin liegt. Sie haben nicht gesagt, daß die deutsche Wirtschaftseinheit wiederhergestellt werden soll, bis Deutschland den Plan bis zum Ende durchgeführt hat, sondern sie haben ausdrücklich gesagt: Sobald Deutschland zur Ausführung des Dawesplanes schreitet. Wir haben die Wiederherstellung der deutschen Wirtschaftseinheit zur Voraussetzung unserer Vorschläge gemacht. Nach unserer Ansicht schreitet Deutschland dann zur Ausführung des Dawesplanes, wenn es einen balancierten Staatshaushalt ausgearbeitet, die erforderlichen Reichstagsbeschlüsse durchgeführt und die Eisenbahnpfandbriefe und die Industriepfandbriefe ausgearbeitet hat. Die Unterbringung der Pfandbriefe und Schuldverschreibungen kommt erst nach den ersten beiden Jahren in Frage, in denen Deutschland wirtschaftlich und finanziell große „Dawes-Krisen“ durchgemacht wird. Eines ist ganz klar: Der Dawesplan läßt erst dann an zu leben und zu wirken, wenn die erste Anleihe aufgebracht ist. Die Anleihe ist nur aufzubringen, wenn

Staatsdiener die Hintanziehung der eigenen politischen Meinung im Dienst verlangt (und noch mehr!). Der Republik steht der gleiche Anspruch zu.

Eine gewisse Besserungsmöglichkeit gibt natürlich auch die Ergänzung der Richterschaft durch fähige, geeignete Republikaner. Nur ist deren Zahl zurzeit zu gering, um schnell wirken zu können, und die tut not. Eine Personalpolitik mit unfähigen und ungeeigneten Republikanern ist abzulehnen.

Einen wirklich durchgreifenden Erfolg aber kann schließlich nur eine allmähliche Erziehung des gesamten Volkes zur republikanischen Staatsgesinnung zeitigen. Nur die Befundung des Staatslebens überhaupt sichert eine staatsverhaltende Strafrechtspflege. An dieser großen Aufgabe mitzuarbeiten, ist Pflicht eines jeden Republikaners.

### Vorschlag auf Fortsetzung der deutschen Sachleistungen

London, 17. Juli. (Sig. Tel.) Der dritte Ausschuss, der sich mit der Verwendung und der Organisation der deutschen Zahlungen und Sachleistungen zu befassen hat, beschäftigte sich nicht mit der Überweisung von Darlehensleistungen, sondern überließ dies der freien Entscheidung des Transfer-Komitees; er prüfte nur die Frage der Sachleistungen. Es wurde vorgeschlagen, ein System zu entwerfen, wonach die Sachleistungen unter dem Dawes-Plan fortgesetzt werden sollen, nachdem die Räumverträge ganz automatisch ihr Ende finden, und zwar durch Verträge nach streng kaufmännischen Grundsätzen, die auf der einen Seite von der Reparationskommission und auf der anderen Seite von den liefernden Firmen abzuschließen sind. Zur Prüfung der Qualität und des Preises der Sachleistungen soll eine besondere Körperschaft eingesetzt werden, die mit der Reparationskommission über diese Fragen ständig beraten muß.

# Der Niedergang der Völkischen

### „Die Nationalsozialistische Arbeiterpartei aufgehoben“

München, 17. Juli. (Sig. Tel.) In einer großen nationalsozialistischen Versammlung im Bürgerbräukeller erklärten gestern Abend alle Vorkämpfer der radikalen Gruppe der Bewegung, daß die nationalsozialistische Partei aufgehoben sei. Hermann Esser bezeichnete als dringendstes Erfordernis, aufzugeben die Erkenntnis von der Bedeutung der Rassenfrage im deutschen Volk wachzurufen. Nach einem Bekenntnis der Tages- und Hüller sprach der Abgeordnete Streicher etwas von oben herab über die Absicht seiner Fraktionsgenossen, ihn und Wiesenbach aus der Partei auszuschließen. Die ganze Versammlung, die wie ein Rückzugsgeschicht mit nur leichtem Geplänkel wirkte, erbrachte den neuerlichen Beweis für das Vorhandensein unüberbrückbarer Gegensätze zwischen den Gemäßigten und den Radikalen, wobei jene vorläufig die Sieger sind. Die Versammlung wies starken Besuch auf. Die jungen Leute erschienen in ihren Sturmtruppenuniformen mit allen ihren verbotenen Kokarden und Vereinsabzeichen.

Die Voraussetzung zur Wirtschaftseinheit sichergestellt ist. Der Plan würde also nie zu leben und zu wirken beginnen, wenn man mit dieser Voraussetzung bis zur späteren Diskontierung der Hypotheken warten wollte. Darüber gibt es gar keine Auslegungsmöglichkeit.

Die letzte Frage über die Meinung der amerikanischen Sachverständigen, ob die Vertreter der deutschen Regierung zur Witterung und Beschäftigung nach London geladen werden sollten, wollte der Sachverständige nicht beantworten, weil sie politische Färbung habe. Er führte oben den 15. Abschnitt des Berichtes an, in dem es heißt: Die erfolgreiche Inangriffnahme des Dawesplans hängt ab von der Zusammenarbeit zwischen den Alliierten und Deutschland zur Sicherung solcher politischer Beziehungen, die die Geldgeber der Welt für die deutsche Anleihe günstig stimmen werden.

### Keine Vollziehung in London

London, 17. Juli. (Sig. Tel.) Die Meinung mehrerer Hauptdelegierter kann festgesetzt werden, daß die erste Sitzung auf die Teilnehmer den Eindruck allseitig guten Willens hervorrief, doch schienen selbst intensive Konferenztreibe keine genaue Vorstellung zu haben, wie die enormen Schwierigkeiten zu überwinden sind. Besonders in manchen alliierten Kreisen vermißt, daß weder von englischer noch besonders von französischer Seite ein fester Plan vorliegt, der für die Gegenseite annehmbar wäre. Demgemäß ist es immerhin interessant, daß in französischen orientierten Kreisen mit der Möglichkeit gerechnet wird, daß die Konferenz noch einige Tage vertagt wird, indem die Ausschüsse zur Fortsetzung bestimmen bleiben und später wieder die Vollkonferenz aufgenommen wird. Alle drei Ausschüsse haben ihre Arbeit heute früh fortgesetzt. Heute ist soweit keine Vollziehung anberaumt. Von Interesse ist, daß im Ausschuss für die Ausarbeitung des Dawesplanes der ökonomischen und finanziellen Räumung der bekannte Bankier Rindfleisch einflussreicher Hauptdelegierter ist, während John Stamp im Ausschuss für den Buchstaben O ist.

### Die Zulassung deutscher Vertreter

London, 17. Juli. (Sig. Tel.) In gut unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die Konferenz sich bis Freitag über die Zulassung deutscher Vertreter entscheiden haben muß. Erst folgt diese Entscheidung in positivem Sinne, so dürfte sich die Konferenz am Freitag vormittag über das Wochenende vertagen und bei ihrem Wiederauftreten am Dienstag könnten dann deutsche Vertreter bereits amwesend sein.

London, 17. Juli. (Sig. Tel.) Der Daily Herald beschäftigt sich in ausführlichen Darlegungen mit der Frage, ob Deutschland zur Teilnahme an der Londoner Konferenz eingeladen werden soll. Er betont, daß die Zustimmung der deutschen Regierung und des Reichstages notwendig ist und diese Zustimmung freiwillig gegeben werden muß. Das ist eine geschäftliche Tatsache, die berücksichtigt werden muß. Deutschland scheint bereit zu sein, die Verpflichtungen aus dem Dawesplan, die über den Friedensvertrag hinausgehen, zu übernehmen, wenn die Vorteile, die ihm geboten werden, in Übereinstimmung stehen mit den großen Opfern. Das Arbeiterblatt führt die deutschen Besorgnisse über die Ziele der französischen Politik im Rhein- und Ruhrgebiet an und zieht daraus den Schluß, daß die Reichsregierung als Bedingung für die Annahme der neuen Lasten ein endgültiges Versprechen für die Wiederherstellung der politischen Freiheit Deutschlands fordern will, d. h. für die Zurückziehung der alliierten Truppen innerhalb eines bestimmten Zeitraumes aus dem Ruhrgebiet und aus Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort. Diese Städte seien seinerzeit besetzt worden, da es Deutschland abgelehnt hatte, seine Zahlungen an der Alliierten anzunehmen. Reine aber jetzt Deutschland den Dawesplan an, so müßten die drei Städte zurückgegeben werden. Ferner habe die deutsche Regierung die Absicht, die Ausführung des Artikels 428 des Versailler Vertrages zu fordern, wonach die erste Zone des linksrheinischen Gebietes am 10. Januar 1925 zu räumen ist. Die Schwierigkeiten, die hier beständen, würden vermehrt werden, wenn man einen leichtfertigen Versuch mache, Deutschland nach dem Verfahren der Friedenskonferenz zu behandeln und seine Bedenken mit einer Daweswolke niederzuwühlen.

Ramsay MacDonald, so schreibt das Blatt weiter, ist dieser schwierigen Lage bewußt, er hat verstanden

holt betont, wie notwendig es ist, daß ein Uebereinkommen mit Zustimmung aller Beteiligten zustande kommt. Besorgnis kann nur die Frage einfließen, ob alle Teilnehmer dies ebenso klar einsehen, wie er selbst. Die Entscheidung der Konferenz darüber, ob Deutschland eingeladen werden soll oder nicht, wird der Präfung für die psychologische Verfassung dieser Konferenz sein.

Die meisten englischen Blätter, die wegen Raum-mangels nicht einmal in der Lage gewesen sind, das gesamte amtliche Material zu veröffentlichen, begnügen sich mit der Feststellung, daß die Konferenz mit überlebendem Optimismus eher in einer etwas pessimistischen Verfassung und im Geiste der gefundenen Bescheidenheit ihre Arbeiten begonnen habe.

### Die ersten Beratungen

London, 17. Juli. (Eig. Tel.) Die drei Unterausschüsse der Konferenz haben von 6 bis 7 Uhr gestern nachmittags getagt. Im ersten Unterausschuss unter dem Vorsitz von Snowden, der die Sicherheiten für die Gläubiger der deutschen Anleihe und die Befugnisse der Reparationskommission prüfen soll, ist England durch den Schatzkanzler Snowden, den Ministerialsekretär Sampson vom Foreign Office, den Sachverständigen der Reparationskommission Sir John Williams und den Reparationsfachverständigen des Schatzamtes Otto Riemeyer, Amerika durch Young und Logan vertreten. Young gab in der ersten Sitzung die Erklärung ab, daß die Vereinigten Staaten nichts dagegen einzuwenden hätten, wenn ein Amerikaner zum Generalagenten der Reparationskommission ernannt werde. Es schloß sich dann eine Erörterung an über die Frage, welche Körperschaft den Generalagenten ernennen soll: die Reparationskommission oder der von amerikanischer Seite vorgeschlagene Haager Schiedsgericht. Herriti della Rocca, der Hauptbelegte der französischen Seite, entwickelte sodann ein System von Sanktionen, das von der Konferenz festgesetzt werden soll, für den Fall, daß Deutschland den Darlehensplan vollständig nicht erfüllen sollte.

Der zweite Unterausschuss, der unter dem Vorsitz von Sir Eric Crofts tagte, beschäftigte sich mit der Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands. Er hat nur ganz kurze Zeit getagt, weil der französische Delegierte Senbourg die Erklärung abgab, daß die Franzosen den Wunsch hätten, die wirtschaftliche Einheit Deutschlands so rasch wie möglich herzustellen und den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands so wenig wie möglich zu verzögern. Senbourg wird heute ein Memorandum über die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes vorlegen, die in zwei bis drei Etappen erfolgen soll:

Die erste Etappe, nachdem der Reichstag die notwendigen Gesetze angenommen hat, die beiden letzten Etappen, nachdem die beiden Kontrollorgane des Dawesplanes in Wirksamkeit getreten sind.

Die Reparationskommission hat beschlossen, daß die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes erst erfolgen solle, nachdem der Vörsenprospekt für die deutsche Anleihe von den Regierungen unterschrieben worden ist. Der Ausschuss will nun an Stelle dieses Beschlusses der Reparationskommission einen neuen Beschluß formulieren, wonach es genügt, wenn die führenden Bankiers des Creditbills die Verpflichtung eingehen, daß sie gemäß seien, die geplante Anleihe auszulassen. Außerdem haben die Konferenzen (London Besprechungen) statt zwischen Lamont vom Bankhaus Morgan und dem französischen Finanzminister Clementi über die Anleihefrage und zwischen Herriti, Theunis und Rollet über die Anwendung von Kontrollmaßnahmen im rheinischen Eisenbahnbetrieb. Wäre bezüglich der Beibehaltung von militärischen Kontrollmaßnahmen im Bereich der rheinisch-westfälischen Eisenbahnen werden von französischen und belgischen Militärfachverständigen ausgearbeitet.

### Die strategischen Linien im Rhein- und Ruhrgebiet

Weitgehende Kontrollwünsche Frankreichs

Paris, 17. Juli. (Eig. Tel.) Die Korrespondenten, die die Pariser Blätter zur Londoner Konferenz entsandt haben, haben alle einen der schwersten aber — wie Sauerwein im „Matin“ sagt — vornehmsten Punkte der Besprechungen die Frage der strategischen Linien im Rhein- und Ruhrgebiet betont. Paris hat die Unterhaltung der strategischen Linien im Rhein- und Ruhrgebiet als einen der wichtigsten Punkte der strategischen Linien im Rhein- und Ruhrgebiet betont. Paris hat die Unterhaltung der strategischen Linien im Rhein- und Ruhrgebiet als einen der wichtigsten Punkte der strategischen Linien im Rhein- und Ruhrgebiet betont. Paris hat die Unterhaltung der strategischen Linien im Rhein- und Ruhrgebiet als einen der wichtigsten Punkte der strategischen Linien im Rhein- und Ruhrgebiet betont.

Zur gleichen Frage äußert sich im „Holländischen Echo“ der St. Peter schiedende Sekretär des „Journal“, der für sein Blatt nach London gefahren

ist, ebenso Sauerwein im „Matin“. Sauerwein zufolge verlangen die französischen Sachverständigen, daß die notwendigen Linien, um im Bedarfsfälle Truppen an den Rhein zu bringen und parallel mit dem Rhein zu verfahren, unter französischer Kontrolle verbleiben. Angeblich sollen dem „Matin“ zufolge die Militärs in diesem Punkte anregen, daß der internationalisierte Rheinlandkommission besondere Befugnisse übertragen werden. Die Franzosen verlangen demgegenüber jedoch, daß innerhalb der Diktation des Rheinvertrages ein allierter Vertreter erhalten und daß ein Teil der belgischen und französischen Eisenbahnen, die augenblicklich dort im Dienste stehen, auf ihrem Posten verbleiben, um im Bedarfsfälle den Verkehr sichern zu können.

### Die neuen Ricum-Verträge

Düsseldorf, 17. Juli. (Eig. Tel.) Die von dem Zweiterband der Metallindustrie der besetzten Gebiete in Düsseldorf für seine 18 Untergruppen mit der Ricum und der Untergruppen Rheinlandkommission abgeschlossene Räumungsabkommen sind, wie bereits gemeldet, gestern um einen Monat, also bis zum 15. August, verlängert worden. Dabei haben alle 18 Verträge demaria auf eine einheitliche Grundlage gestellt, daß die Räumung ab heute von jezt ab gleichmäßig drei Viertel dem Deutschen Reich auf Reparationskonto gutgeschrieben. Außerdem wurde in den Verhandlungen erreicht, daß für eine große Anzahl von Positionen die Einjährungsverträge ermäßigt wurden. Die Ermäßigung schwankt zwischen 40 und 45 Proz.

### Französische Anleihe

Paris, 17. Juli. (Eig. Tel.) Der französische Finanzminister Clementi hat gestern Besprechungen mit zahlreichen Verantwortlichen der französischen und internationalen Bankwelt gehabt, auf Grund deren die französische Regierung im Laufe des Monats September eine Anleihe von 4½ Milliarden Franken ausgeben wird, die von etwa zehn großen französischen Bankinstituten garantiert wird.

### Keine Regierungstrife in Oesterreich

Wien, 17. Juli. (Eig. Tel.) Die Schwierigkeiten in der Beamtenfrage, die zu einer Regierungstrife zu führen drohten, scheinen in letzter Stunde beigelegt worden zu sein. Eine Ausrufung der großösterreichischen Führer mit dem Bundeskanzler Dr. Seipel und eine Aussprache des Vizekanzlers Dr. Frank mit dem Finanzminister haben eine Einigung herbeigeführt. Vizekanzler Dr. Frank hat in der Beamtenfrage einen Kompromißvorschlag unterbreitet, auf Grund dessen die Verhandlungen wieder angeknüpft werden könnten. Es ist Aussicht vorhanden, daß in der morgigen Sitzung des Finanzausschusses das neue Beamtenbesoldungsgesetz erörtert und die Regierungstrife beigelegt werden wird.

### Fortdauer der brasilianischen Militärrevolte

Unter Sonderbefehl durch United Press. Nachdr. verboten. Buenos Aires, 17. Juli. Nach zuverlässigen Berichten aus Brasilien sind in Rio de Janeiro die Straßen mit Soldaten angefüllt. Der Regierungspolizist steht unter schwerer Bedrohung. Ständig gehen auf schnellstem Wege Verhaftungen nach Sao Paulo. Die Zeitung „Paragon“ berichtet in einem interessanten Artikel, daß hohe brasilianische Offiziere in Verbindung mit prominenten Politikern die Revolution von Sao Paulo vorbereiten hätten. Dort liefen die Fäden der Revolution zusammen. Andere brasilianische Staaten würden von einer ungenannten, aber sehr einflussreichen Partei unterstützt. Die Revolution zielt darauf hin, eine neue Bundesregierung zu errichten. Inzwischen zeigt sich mit großer Schärfe, daß die sogenannten lokalen Truppen durch ihre Ausführung der Befehle die Anordnungen der höheren Offiziere sabotieren.

### Parlamentarisches Durcheinander in Polen

Warschau, 17. Juli. (Eig. Tel.) Da Thugutt ohne Ermächtigung seiner Partei das Außenministerium annahm und gleichzeitig mit dem radikalen Stanislaus Grocki, einem Bruder des Präsidenten, in das Kabinett einzutreten will, sagte ihm seine Partei die Gefolgschaft ab, worauf Thugutt als Parteimitglied austrat. Hiermit ist Thugutt als bisheriger Führer der Linken hinfällig und seine, die radikalen Parteien vertretende, die jetzt mächtigste Gruppe der Linken von der Regierung bedroht. Unter solchen Umständen ist es zweifelhaft, ob Thugutt überhaupt Außenminister bleiben kann. Trotz dieser Vorzeichen erzieht der Finanzminister in zweiter Lesung die weitgehenden, zur Sanierung nötigen Vollmachten.

### Irische Revolutionäre in Freiheit

Dublin, 17. Juli. (Eig. Tel.) Die beiden Führer in der irischen Revolution, de Valera und Stok, sind gestern auf Befehl des Präsidenten Conroy in Freiheit gesetzt worden.

### Kanada beantragt eine Reichskonferenz

Ottawa, 17. Juli. (Eig. Tel.) Der kanadische Premierminister hat gestern im kanadischen Parlament bekanntgegeben, daß Ende des Jahres eine Reichskonferenz in London stattfinden werde, um die Beziehungen zwischen Mutterland und Kolonien insbesondere in Bezug auf die Außenpolitik zu erörtern.

### Erlebens über seine Reiseindrücke Genf und Paris

Berlin, 17. Juli. (Eig. Tel.) Reichstagsabgeordneter Erlebens, der zweite Vorsitzende der Demokratischen Partei, der kürzlich an der Arbeitslosenfürsorge in Genf teilgenommen hat, hielt sich anschließend daran in Frankreich auf. In einem Bericht, den er einem kleinen Kreis über seine Reiseindrücke gab, sagte Erlebens, er meine, daß die deutsche Presse ebenso wie die französische Linde sich überhöhen. Die bürgerlichen Parteien Frankreichs haben keine besonders starken Persönlichkeiten, die Männer von Format befänden sich bei den Sozialisten. Dazu komme, daß Herriti keine Mehrheit im Süden habe, der die Wirkung des Krieges nicht unmittelbar gefühlt habe. Herriti befindet sich also in Paris auf einem ihm etwas fremden Boden und habe auch den Widerstand der alten Bureaukratie gegen seine neue Politik zu überwinden. Wenn man sich also auch fragen müsse, ob Herriti nicht zu früh die Verantwortung übernommen habe, so habe er doch die Ueberzeugung gewonnen, daß der Umfassung in Frankreich erst und dauerhaft sei. Was die politische Hauptfrage anlangt, die Räumung des Ruhrgebietes, so seien die Franzosen durchaus bereit zu einer auch schriftlichen Festlegung, in welchen Stappen diese Räumung vor sich gehen soll. Die Frage, ob Deutschland der Räumung den Anfang machen soll, werde die große Sache nicht zum Scheitern bringen. Ob aber Frankreich sich in der Frage der militärischen Räumung vorher auf feste Termine festlegen wird, bezweifelt Erlebens. Frankreich wolle anscheinend diesen Trumpf England gegenüber nicht aus der Hand geben, um ihn in den Verhandlungen über die Sicherheit auszuspielen zu können.

Aus Genf hatte Abgeordneter Erlebens den Eindruck mitgenommen, daß sich in der Frage der Arbeitslosigkeit eine einheitliche internationale Auffassung zu bilden beginne. Den üblen Eindruck, den die deutsche Arbeitslosenzustand dort gemacht habe, hätte kein Hinweis auf Deutschlands Reparationslasten verwischen können. So dürften alle Konferenzvertreter in ihre Heimat die Meinung mitgenommen haben, daß Deutschland im Ausland in dem Verdacht der sozialen Reaktion steht.

### Die Große Koalition in Preußen wieder gesichert

Berlin, 17. Juli. (Eig. Tel.) Die Gefahr, welche die große Koalition in Preußen dadurch bedroht, daß sich das Zentrum so hartnäckig einer auch nur geringen Belastung der Landwirtschaft mit einer neuen Hauszinssteuer widersetzt, ist in der heutigen Landtagsdebatte bis zum Herbst vertagt worden. Namens des Zentrums erklärte W. Herzog, daß seine Fraktion in Form eines Antrags einen neuen Gesetzentwurf ausgearbeitet habe, der die Hauszinssteuer auf ländliche Wohnungen beschränken soll. Nach einer sorgfältigen Geschäftsordnungsdebatte stimmten die Koalitionsparteien der Ueberweisung dieses Antrages an den Hauptausschuss zu und damit ist die Frage, über die heute entschieden werden sollte, bis zum Herbst vertagt.

### Die Optionserklärungen in Oberschlesien

Breslau, 17. Juli. (Eig. Tel.) Während der am 15. Juli abgehaltenen Optionsfrist für Oberschlesien haben nach vorliegenden Schätzungen im polnischen Gebiet etwa 7000 Optionsberechtigten für Deutschland optiert. Vor allem sind dies junge Leute, die nicht im Herze dienen wollen. Ferner sind darunter zahlreiche Arbeiter, die angezogen von wirtschaftlichen Dauerfristen in Oberschlesien zur Auswanderung entschlossen sind. Im deutschen Gebiet sind etwa 18000 Optionserklärungen für Deutschland abgegeben worden. In der Hauptsache handelt es sich hier um Abwanderer aus den polnisch gewordenen Gebieten.

### Erfolgswahl zum thüringischen Landtagspräsidenten

Weimar, 17. Juli. (Eig. Tel.) Bei der heute im Landtage von Thüringen vorgenommenen Erfolgswahl zum Landtagspräsidenten, die infolge des Rücktrittes des sozialdemokratischen Vizepräsidenten Leber notwendig geworden war, wurde der deutschnationalen Abgeordnete A. A. A. zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Als Präsidenten wurde wiederum Dr. Bernick, einem Volksparteiler als erstem Vizepräsidenten, Dr. Geier, und einem Deutschnationalen als zweitem Vizepräsidenten, A. A. A.

### Rückentwicklung der ehemals deutschen Kolonien

Bombay, 17. Juli. (Eig. Tel.) Nachdem bereits wiederholt im englischen Parlament bezugnehmend auf die Rückentwicklung der ehemals deutschen Kolonien in Ostafrika in der Entwicklung zurückgeblieben sind, ist gestern Abend vom englischen Kolonialministerium ein Ausweis eingeleitet worden, der die Ursachen der mangelhaften wirtschaftlichen Entwicklung dieses Gebietes prüfen soll.

### Albanische Bandengestecke

Tirana, 17. Juli. (Eig. Tel.) Nach Meldungen aus Tirana wurde gestern der albanische Reichstag mit seiner Bande in einem Dorf von Gendarmerie und Truppen umzingelt. Da kein die Ueberrumpfung verweigert, kam es zu einem mehrstündigen Feuergefecht, in dessen Verlauf zwölf Gendarmen und Soldaten sowie über 300 Rebellen getötet wurden. Ob unter den Getöteten auch die Führer der Bande ist, ist noch ungewiß. Eine Anzahl der Rebellen entkam.

### Reichsbahn und Gutachten

Die kürzlich gemeldet, ist das Ergebnis der Ausschussberatungen über die Reparationskommissionen notenanhand des Reichsbahnministeriums bekannt geworden. Besondere Beratungen über die künftige Gestaltung der Reichsbahn bedingt seien und das bezügliche Gesetz ebenfalls der Reparationskommission übergeben wurde. Der Teil des Sachverständigenberichts, der die Reichsbahn behandelt, ist von der deutschen Öffentlichkeit vielfach als besonders schwer kritisiert worden. Auch Prof. Adolf Weber bezeichnet in seiner Schrift Das Gutachten der Sachverständigen und die Volkswirtschaft (Verlag Pfeiffer, München) den Sonderbericht über die Reichsbahn als „am wenigsten gelungen“. Ein treffend sachmännisches Urteil liegt in einer von der Frankfurter Staatsdruckerei herausgegebenen Schrift: „Die Reichsbahn und das Sachverständigengutachten“ von Oberregierungsrat Spehr vor. Spehr ist, ohne die Mängel des Gutachtens zu verkennen, durchaus optimistisch. Auch der Wirtschaftliche Rat lehnt ab, daß die vorgeschlagene Reichsbahn-Gesellschaft im wesentlichen deutsch sei. Von den 18 Mitgliedern des Verwaltungsrates werden erstmalig 9 von der deutschen Regierung, 9 vom Reichsbahn-Verwaltungsrat ernannt. Demnach sieht jedoch auch die deutsche Regierung ein Wahlrecht zu, so daß die deutsche Regierung nur 4 Mitglieder ernennen wird, während 4 von den Vorkontraktanten gewählt werden. Der Reichsbahn-Verwaltungsrat muß 4 Ausländer ernennen. Der Vorsitzende, der zwei Stimmen hat, muß aus den von den Vorkontraktanten gewählten vier Mitgliedern gewählt werden, und muß ein Deutscher sein. So ergibt sich schlimmstenfalls für Deutschland ein Verhältnis von sieben Deutschen zu zwölf Ausländern im Verwaltungsrat. Der Generaldirektor soll ein Deutscher sein. Da er mit Dreiviertelmehrheit des Verwaltungsrates ernannt wird, kann er nicht gegen die deutschen Stimmen ernannt werden.

Spehr geht hier davon aus, was sich schlimmstenfalls für Deutschland ergeben kann. In Wirklichkeit wird man wohl annehmen dürfen, daß von Deutschland Obsolet getroffen wird, die Vorkontraktanten in deutschen Händen unterzubringen, so daß sich also die deutschen Stimmen im Verwaltungsrat um drei vermehren würden, was ein Verhältnis von zehn Deutschen zu sieben Ausländern ergibt. Man wird aber darüber hinaus noch damit rechnen dürfen, daß auch der Reichsbahn-Verwaltungsrat, Deutsche zu ernennen, Gebrauch macht. Aber der Verwaltungsrat war gar nicht das Bedenkliche am Gutachten; denn vor allem würde die Institution des Kommissars kritisiert.

Der Kommissar ist der Vertreter der Obligationäre. Seine Rechte sind nach dem Gutachten weitgehend. Solange die Reichsbahn-Gesellschaft mit der Anpassung nicht im Rückstand bleibt, ist seine Tätigkeit rein beschreibend. Glaubt er, daß eine Neu- oder Betriebs- oder Tarifmaßnahme die Interessen der Obligationäre oder der Reparationskommission gefährdet, dann soll er die Frage mit dem Generaldirektor erörtern. Verhält sich dieser ablehnend, so kann er die Frage vor den Verwaltungsrat bringen. Ein weiteres Recht steht ihm nicht zu. Welche jedoch die Reichsbahn-Gesellschaft mit ihren Zahlungen im Rückstand, dann soll er sogar das Recht haben, Teile der Reichsbahn in Betrieb zu nehmen, zu reparieren oder zu verkaufen. Die Gefahr ist nach Spehr jedoch nicht so groß, weil etwa 600 Millionen von 1913 seien und zweitens, bevorzugt Maßnahmen sicher auch die Reparationskommission und die deutsche Regierung beschäftigen würden und Streitigkeiten zwischen diesen beiden — m. a. W. — die Frage der Verpachtung über das Verlangen — von einem neutralen Schiedsgericht zu schlichten hien zu entscheiden sind.

Ueber Spehr hinausgehend, darf man wohl annehmen, daß sich die Ausschussberatungen über das jetzt fertiggestellte Gesetz sehr mit den Äußerungen des Kommissars beschäftigen haben, und sicherlich haben die deutschen Unterhändler darauf gedrungen, die Gefahren, die der deutschen Eisenbahn durch den Kommissar drohen, zu beseitigen. Es liegt durchaus nicht fern, zu glauben, daß dies im großen und ganzen gelungen ist, zumal das letzte Wort ja auch sonst das Schiedsgericht gesprochen hätte. Auch wäre sicher etwas durchgedrungen, wenn die Verhandlung allzu schwierig gewesen wäre. Das gleiche gilt für die Frage der deutschen Tarifhoheit, die im Sachverständigenbericht etwas unklar behandelt ist. Nach Spehr, der, wie immer in seiner lebenswerten Schrift, den für Deutschland schlimmsten Fall erörtert, wird die Entwicklung unweigerlich dazu führen müssen, daß in der Tariffrage eine erträgliche Regelung für Deutschland getroffen wird. Auch hier werden die deutschen Unterhändler kaum ohne jeden Erfolg den Verhandlungstisch verlassen haben.

Besonders erregt hat die Gemüter, insbesondere der Eisenbahnenkreise, seitwärtig die künftige Gestaltung des Dienstverhältnisses. Der Grund der Erregung waren Tatsachenrichtigkeiten, die mehr oder weniger bewußt von dem Gutachten ablenkend gegenüberstehenden Stellen in die Welt gesetzt worden waren. Das Gutachten und auch Spehr verhalten sich gegenüber dieser Frage sehr schweigsam. Die Dementis jedoch, die der aufstrebenden Stimmungsmache entgegengesetzt wurden, dürften zur Beruhigung genügt haben, so daß auch hier darüber hinweggegangen werden kann. Alles in allem kann gesagt werden, daß das Gesetz über die künftige Gestaltung der Reichsbahn, das jetzt der Reparationskommission zugegangen ist, doch wohl eine willkommene Orientierung dem Sachverständigenbericht bringen dürfte und somit keinen Grund zu besonderen Besorgnissen bietet.

Frankfurt, 17. Juli. (Eig. Tel.) Neu-Jersey liegt in unbesetzten Gebiet. Während der Bahnhof im besetzten Gebiet liegt. Dies ist den meisten Reisenden unbekannt, so wurden täglich von den Franzosen eine Reihe von Personen ohne Pässe angehalten, zu hohen Geldstrafen verurteilt oder in Haft behalten. Die Reichsbahn hat nun vor dem Bahnhof auf unbesetztem Gebiet eine Reichsbahnhalle errichtet, damit die Postkontrolle möglich ist.

Nach einer Meldung aus Peking hat der chinesische Minister des Äußeren angekündigt, daß China offiziell die Entsendung eines Ostafrikas nach Kongo und den Empfang eines russischen Vorkontraktanten in Peking zugesprochen habe.

(Weitere politische Nachrichten siehe Seite 11)





Freitag, den 18. Juli

### Das Testament des Juweliers Die Kranzenschweher als Erbschaftsleiterin

Ein neuer Fall von Selbstmordtendenzen, in deren Mittelpunkt wiederum eine Kranzenschweher steht, beschäftigt gegenwärtig die Behörden von Waldmannsluh bei Berlin. Hier wohnt auf dem Villengrundstück Waldmannstraße 18 der fünfundsiebzig Jahre alte Juwelier Schade, der früher in Berlin ein großes Goldwarengeschäft hatte. Vor mehreren Jahren erkrankte die Gattin Schades und dieser nahm die jetzt 44 Jahre alte Kranzenschweher Goldhahn in seinen Haushalt, die die erkrankte Frau bis zu ihrem Tode pflegte. Die Schweher blieb auch nach dem Ableben der Frau in der Wohnung und führte dem alten Herrn den Haushalt. Während dieser Zeit wachte es die Schweher so einzuwirken, daß Schade keinen Besuch mehr empfing und sich mehr und mehr von der Außenwelt abschloß. In den letzten zwei Jahren wurde Schade überhaupt nicht mehr gesehen. Die Feindesnachrichten seines Villengrundstückes waren bauernd eingestiegen und nur selten sah man die Schweher Einkäufe beladen. Sobald diese noch dem Befinden Schades befragt wurde, gab sie ausweichende Antworten und erklärte stets, daß Schade wegen eines Nervenleidens keine Besuche empfangt.

Vor einigen Tagen begab sich die Kranzenschweher zu verschiedenen Bezugsstellen nach Berlin. Diesen Kaufmännern benutzte nun Schade unter Aufsicht aller Kräfte, sich von seinem Grundstück aus bis auf die Straße zu schleppen, wo er zusammen mit dem Dr. Richter war bis zum Einsetzen abgenommen. Er wurde von dem Zahnarzt Richter aus Waldmannsluh aufgefunden. Dieser benutzte sofort die Polizei, und als man dann in die Wohnung eindringte, fand man diese in einem ungläublichen Zustande. In der Küche standen Sperrleiste, die vollständig von Ratten durchfressen waren. Nachdem sich Schade etwas erholt hatte, schilderte er die Qualen, die er in den letzten zwei Jahren bei der Kranzenschweher durchgemacht hatte. Er bekam nur Wasser und Brot, mußte dauernd im Bett liegen bleiben, damit er nicht gesehen wurde und hatte im letzten Vierteljahr die Wäsche nicht mehr wechseln dürfen.

Als die Schwestern von Berlin zurückkehrte und von dem Geschickenen Kenntnis erhielt, führte sie wütende Reden und versuchte zu fliehen. Sie wurde von einem Beamten der Schutzpolizei festgehalten und durch eine Sanitätskolonne nach dem Krankenhaus gebracht, wo sie nach kurzer Beobachtung einer Trennung über wiesen wurde. In ihren Sachen fand man ein Testament, nach dem sie von Schade als alleinige Erbin seines Vermögens und seines Grundstückes eingesetzt war. Schade erklärt hierzu, daß er im Jahre dieser Schweher lebte, von der Außenwelt vollständig abgeschlossen wurde und dem Hungertode nahe war.

wird jedes Jahr die historische Pumpenerhebung abgehalten. Ein durch das bestimmte Bürger Rothenburgs leert das riesige Gefäß.

Der baltische Scharführer geschoben. In Rannheim starb der baltische Scharführer Amtsgerichtsdiener Konrad Widder im Alter von 53 Jahren. Während des Krieges hatte er als Nachrichter bei der Armeeabteilung Ober-Ost, die mit vielem Ruhmgefühle zu schaffen hatte, gewirkt. Seine letzte Niederung vollführte er in Bruchsal an dem Heidelberger Doppelwörter Siebert, der die beiden Bürgermeister ermordet hatte. Widder war seit einigen Monaten durch einen Schlaganfall gelähmt. Er war von Beruf Bäcker und persönlich ein geselliger, lebenslustiger Mann. In Bruchsal war er eines Tages beim einer Meuterei der Sträflinge zum Opfer gefallen. Er wurde von einigen aufrührerischen Sträflingen in der Küche überfallen und sollte in den Kessel mit kochendem Fleischbrühe geworfen werden. Nur seine riesige Körperstärke rettete ihn; aber er trug Verletzungen am Hinterkopf davon, deren Spuren bis jetzt sichtbar waren.

Freiball „Chemnis“ im Flughafen Tempelhof. Auf dem Tempelhofer Feld bei Berlin wurde Donnerstag früh kurz nach 3 Uhr ein Freiball gespielt, der in geringer Höhe flog. Die Angehörigen des Zentralflugplatzes auf dem Tempelhofer Feld ermittelten durch Zurufe, daß es sich um den Ballon „Chemnis“ handelte, der um 3 Uhr auf dem Ballon-ausstiegplatz in Weichsel bei Niesla in Sachsen gestartet war. Der Führer des Ballons gab zu verstehen, daß er die Abfahrt habe zu landen. Die Landung vollzog sich auch kurz darauf glatt. In der Gondel befanden sich vier Herren, der Führer Perichow aus Berlin, ferner Dr. Strigmann, Dr. Heuer und Dr. Seiff. Der Ballon krach an Donnerstag wieder auf. Es handelte sich nur um eine Zwischenlandung.

Autounfall an der Schweizer Grenze. Wie aus Mülhausen gemeldet wird, hat sich an der Schweizer Grenze ein furchtbares Autounfall ereignet. Ein Wagen, der etwa zehn Passagiere mit sich führte, stieg um. Die Reisenden wurden an einem heißen Abhang hinausgeschleudert und

fürten etwa 50 Meter tief. Vier von ihnen waren sofort tot, die übrigen wurden schwer verletzt ins Hospital gebracht.

Zwei Schiffe niedergebrannt. Eine riesige Feuerbrunst scherte im Dorf Granzow, Kreis Gommern, zwei Schiffe mit insgesamt 38 Gebäuden ein. Fast das halbe Dorf, beinahe alle Gebäude mit Strohdach fielen dem Feuer zum Opfer. Der Schaden ist nicht zu übersehen. Viel Kleinvieh ist mitverbrannt. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Feuerwehren waren dem ausgebreiteten Flammenmeer gegenüber machtlos.

Die Spitzbergen-Expedition in Gefahr. Die Teilnehmer der schwedischen Spitzbergen-Expedition sind nach einem Sturm aus Spitzbergen in große Gefahr geraten. Der Expeditionsleiter wurde von den Eiswällen eingeschlossen. Nur unter ungünstigen Umständen gelang es den Teilnehmern, das Land zu erreichen.

Aus Wladiwostok. Eine Polin namens Uminia Stanislawna tödete, wie aus Wladiwostok gemeldet wird, ihren Geliebten, den polnischen Schriftsteller Jaganski, im Spital, um ihm die seitlichen und körperlichen Qualen zu ersparen, denen er durch eine unheilvolle Krankheit ausgesetzt war. Nach der Tat selbst ist sie in einen Irrenstift und wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Das beste Kräftchen. Am 1. März wurde der 24jährige Arbeiter Joseph Gruber in Wien zum hundertsten Male aus einer Strafanstalt entlassen. Am 22. Mai schickte er sich in den Keller eines Hauses ein, erbrach den Jagowski zum Kräftchen, der in ein Topfengeschäft führte, und machte dabei solchen Lärm, daß eine Frau aus dem Nachbarhause die Polizei verständigte. Sie fanden wohl seine Spur, jedoch nicht ihn selbst. Gruber hatte nämlich bemerkt, daß man nach ihm suchte, war in den dritten Stock hinaufgelaufen, durch ein offenes Fenster auf das Dach gestiegen und von dort durch ein Bodenfenster wieder in das Innere des Hauses zurückgekommen. In einer Bodenabteilung fand ein altes Sofa, und der Gruber offenbar viel Zeit und Ruhe, und vor allem ein „gutes Gewissen“ hatte, machte er sich bequem. Schließend ein und wurde erst von der Polizei auf seinem Schlummer geweckt. Das Wiener Schwur-

gericht hat ihn zu dreijährigem Kerker verurteilt und ihm damit Gelegenheit gegeben, recht lange in beschaulicher Ruhe auszuruhen zu können.

Hilfe für Schiffbrüchlinge. Auf einjamen Inseln, die etwaigen Schiffbrüchlinge nichts an ihrem Unterhalt gewähren, hat man Depots von Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken errichtet. Selbst Streichhölzer und Feuerstoff, hat man nicht vergessen. Alles Verdrückte ist in luftdicht ausgesteuten Zinkblech untergebracht, die die Ausfahrt ihres Inhalts tragen. Wo eine natürliche Höhle vorhanden ist, hat man diese zur Unterbringung der Vorräte benützt, zum Beispiel auf Neu-Herkardam; sonst hat man besondere Schutzhütten erbaut. Der Inhalt dieser Depots ist natürlich allen Schiffbrüchlingen ohne Unterschied ihrer Staatsangehörigkeit zugänglich. Wo Depots noch nicht errichtet sind, hat man nach Möglichkeit wenigstens Anweisungen hinterlegt, wo das nächste zu finden sei und wie die Schiffbrüchlinge es am besten erreichen können.

Ein verschwandener Michelangelo. Ein Matrose des italienischen Passagierdampfers „Dulio“, der im New Yorker Hafen verhaftet worden war, weil er versucht hatte, Raktosine einzuschmuggeln, gab auf der Polizei Enthüllungen über einen seiner verübten Gemäldediebstahl in Italien. Danach sei das Gemälde Michelangelos „Belagerer mit dem Jesuskind“, das aus einer Kathedrale in Rom gestohlen worden war, in New York zum Verkauf gebracht worden. Das Bild, dessen Wert auf eine halbe Million Dollar geschätzt wird, konnte bisher noch nicht aufgefunden werden.

Die Reiten und die Unreife. Der vor einigen Jahren verstorbenen Archäologe Karl Robert in Halle war ein durch Schloßfertigkeit und Muthewig ausgezeichneter Herr. Bei seinen Sterbenden hinterließ er den Epigrammen „Das Fackel“. Als er eines Tages den Hofstaat betrat, rief einer der Anwesenden laut: „Nehmt das Fackel!“ Alle waren über vor Entsetzen. Lautlos Stille herrschte. Der Herrscher aber betrat ruhig das Rathel. Obwohl er jenseit im Gesicht war, doch er die vollständige Herrschaft über sich selbst. Als er oben war, schloß er nicht wie gewöhnlich sein Bett auf, sondern er sah erst eine Welle in die lautlos dahinstehende Herrschaft hinein. Dann legte er: „Meine Herren, man nennt mich hier ansehend das Fackel. Der Epigramme fränkt mich nicht. Aber um so mehr fränkt mich die völlig managelhaft Beobachtungsarbeit. Ein Fackel ist beinahe von Reiten umgeben. Ich aber sehe mich von Unreife umgeben, wie ich eben selbst.“ Dann begann er ruhig seine Vorlesung.

Gustav Kahler und der Bariton. Theodor Reichmann, der berühmte Bariton, war sehr wenig musikalisch, verfügte aber über so prächtige Stimmkräfte, daß Kapellmeister Gustav Kahler ihn mit aller erdenklichen Rücksicht behandelte. Aber Reichmann machte denartige Fehler, daß Gustav Kahler doch ab und zu die Geduld riß. Als er bei einer Lohengrin-Aufführung die Tempel in entscheidender Weise schlempete, stürzte nach dem Fallen des Porchames Kahler auf die Bühne und rief entsetzt: „Aber, Herr Kommerfänger, Sie kümmern sich ja gar nicht um die Tempel!“ Reichmann aber erwiderte in unerklärlicher Ruhe: „Denn Kapellmeister, das Publikum will nicht Klänge hören, sondern meine schöne Stimme!“

### Geschäftsverfehr

Recherche und Klugheit werden schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit unannehmlich, wenn man es an der richtigen Weise der Verberberung fehlen läßt. Die erdennenen abwechseln, die Barde imordnet. Sie werden aber neu und bleiben schön, wenn das Seher regelmäßig mit Erde in Tosen mit dem roten Fackel, doch aber farblos, gestrichelt wird. Die Fackel braucht nur handhaben aufzutragen, kann gebrüht und nachgelassen zu werden. Das Erber behält seine Farbe, es bleibt noch und schön. Nicht verkommen und es bekommt seinen ursprünglichen Glanz.

Langeweile hast Du, was?  
Kauf Dir schleunigst „Der Die Das“!



Für 4m. 0.00  
überall zu haben

Das Pumpenfest in Rothenburg. In Rothenburg wurde in diesen Tagen das Pumpenfest gefeiert. Der Brauch geht auf die Zeit des Dreißigjährigen Krieges zurück. Nach langer Belagerung nahm General Tilly Rothenburg ein. Er war ein furchter, unerbittlicher Krieger, und die Stadt hatte nichts Gutes von ihm zu erwarten. Er versammelte die Stadträte und befahl ihnen, durch Los über unter ihnen zu bestimmen, die sofort gehängt werden sollten. Der Rat wies das Ansuchen der Verlosung zurück, worauf Tilly andernorts, daß alle auf den Galgen sollten. Während man den Henker erwartete, begann Tilly von einem guten ihm vorgelegten Weine zu trinken und wurde dabei sehr milder. Im Saale war ein riesiger Pumpen von drei Liter Fassungsvermögen aufgestellt. Tilly bekam Lust zu einem köstlichen Gelage. Er ließ den Pumpen bis an den Rand füllen und sagte zu den Verurteilten: Wenn einer von euch den Pumpen auf einen Zug auswirft, schenke ich euch allen das Leben. Der Bürgermeister Rofsch, ein alter Mann, trat vor und — leerte den Pumpen auf einen Zug. Tilly hielt sein Wort, das Leben der Stadträte war gerettet. Seit der Zeit

## Wir sind nun wieder! kommen! sind nun wieder!

non in den Augen von seiner Frau. Ihr Bild, von Ockardson gemalt, hing im Speisezimmer gegenüber von Herrn Wombears Sessel: ein anziehendes Gesicht, wenngleich nicht schön; die Stirn war zu hoch und zu schmal. Der ganze Reiz lag in den Augen, die zu sprechen schienen. Verfluchte das Gepolter, so hob Herr Wombear biswelen sein Glas und trank dem Bild zu. Er hatte eine Vorliebe für guten alten Portwein, und viele seiner Freunde teilten diesen Geschmack. Es gab in der Familie nur zwei Kinder, Edward und die um einige Jahre ältere Elisabeth. Sie hatte die anziehenden Augen der Mutter, doch war ihr Gesicht weniger auffallend. Anthony hatte sie zuerst etwas gefürchtet; er wurde von ihr kaum bemerkt. Elisabeth galt allgemein für eigentümlich, weil sie keinen Sinn für Sport und Zerstreuungen besaß. Darin standen beide Kinder im Gegensatz zum Vater.

Durch Edward und dessen Schwester wurde Anthony in die Politik eingeführt; die beiden waren glühende Reformen. Sie träumten von einer Welt, in der es keine Armen mehr geben wird, und glaubten, dies könnte, wenigstens was England anbetraf, noch zu ihrem Besten erreicht werden. Edward war von den beiden der Ungeduldigere. Er erwartete die Rettung von der Revolution. Betty hingegen, die früher seiner Ansicht gewesen war, wies auf die französische Revolution hin und behauptete, heutzutage könne alles permittelts der Wahlurne erreicht werden. Es würden sich Führer erheben, weise, edle Menschen, und die Massen würden für sie stimmen. Geishe müßten eingebracht, die Selbstsüchtigen und Bösen gezwungen werden, sich zu ändern. Die bauftälligen Häuser sind abzutragen und an ihrer Stelle schöne Gebäude zu errichten, damit jeder anfänglich leben könne, und auch die Armen die Bedeutung des Wortes „Heim“ verstehen lernen. Für alle muß Arbeit gefunden werden, auf daß nicht mehr das furchtbare Gespenst der Erwerbslosigkeit die Menschenleben bedrohe. Dies sei gar nicht schwer. In einer vernunftgemäß eingerichteten Welt gibt es Arbeit genug. Die Wöhen müssen den Familien Behagen und Gehörung erteilt werden. Die Kinder sollen so erzogen werden,

daß der Klassenunterschied verschwinde. Vor allem aber bedarf man der Führer; sind diese reich und mächtig, um so besser. Es müssen Menschen sein, die für das Recht kämpfen und das Schwert nicht eher in die Scheide stecken, bis sie für die Massen Gerechtigkeit errungen haben. Dieses Glaubensbekenntnis legte Elisabeth ab, während sie über das Moor dahinwanderte. Der starke Wind hatte sie veranlaßt, den Hut abzunehmen und rüttelte ihre Wangen. Anthony fand, daß sie mit den blühenden Augen unter den geraden Brauen sehr schön aussehe. Ganz in ihr Gespräch vertieft, waren sie vom Weg abgelenkt und an einen Bach gelangt. Das Wasser plätscherte über die Steine und Burzeln. Edward nahm die Schwester in die Arme, um sie über den Bach zu tragen, blieb aber dann stehen, zweifelte an seiner Muskelkraft.

„Bei Anthony wirst du sicherer sein,“ meinte er und stellte sie nieder.

„Wo?“ fragte sie. „Es macht mir nichts, nasse Füße zu bekommen!“ Aber Anthony hatte sie schon in die Arme gehoben.

„Bin ich nicht zu schwer?“

Anthony lachte und stieg mit ihr in den Bach. Er trug sie noch eine Strecke weiter, erklärte, der Boden sei unempfindlich. Es hat ihm wohl, sie an die Brust drücken zu dürfen.

Siebentes Kapitel

Es war am Abend vor der Abreise des jungen Wombear nach Oxford. Betty sollte ihn begleiten, um ihm beim Einrichten seiner Zimmer behilflich zu sein. Sie würden vor Anfang des Semesters noch ein paar Tage zusammen verbringen, und Betty wollte Oxford besuchen. Anthony war gekommen, um von Edward Abschied zu nehmen. Herr Wombear gebend sich bei einem vom Bürgermeister gegebenen Diner, und die drei jungen Leute waren sich selbst überlassen. Betty war aus dem Zimmer gegangen, um einige Anordnungen zu treffen; seit dem Tode der alten Haushälterin führte sie die Wirtschaft. Die beiden Dursten saßen in der Bibliothek. Der große Salon wurde nur benutzt, wenn Gäste da waren.

(Fortsetzung folgt)

## Anthony John

Roman von Jerome K. Jerome  
Eingipberichtigte Uebersetzung aus dem Englischen von Hermynia Zur Mühlen  
(Romanart verboten.)

Sie gab ihm hundert Pfund in zwanzig fünf Pfundnoten, und dankte Gott aus tiefstem Herzensgrund, daß er nicht mehr verlangt hatte. Dafür erhielt sie ein Stück Papier, das er aus der Tasche zog und ihr in die Hand drückte. Was das Papier eigentlich bedeutete und was sie später damit anfangen wollte, wußte sie nie; jedenfalls war es gestempelt. Sie erifann sich aus, daß Anthony, als sie wieder zum Demut sein gekommen war, sie umarmte und daß sie ihn wiederliebte und seine Mutter grüßen ließ. Zwölf Monate später brachte er ihr dreißig Pfund und erklärte, nun schulde er ihr noch achtzig. Was sie am meisten erschauerte war, daß sie kein Erstaunen empfand. Sie hatte es erwartet.

Schüler meldeien sich; hierbei war Frau Strong's Darm, die viele Leute kannte, eine große Hilfe. Frau Strong's Darm hatte den Plan gehabt, ein halbes Duzend in Betracht kommenden Eltern zu besuchen und aufzufordern, einen äußerst würdigen jungen Mann, den sie gar nicht genug loben könne, bei seinen Bestrebungen zu unterstützen. „Dann werden sie sagen, es sei von dir äußerst freundlich, dich für den armen jungen Herrn zu interessieren, was aber ihre Kinder anbetrifft, so wollten sie diese in eine andere Schule schicken,“ meinte Anthony.

„Woher weißt du das?“ fragte die Mutter.

„Frau Strong, die Besitzerin des Porzellanladens, erzählte mir vor einem Monat, was für Sorgen sie sich wegen ihres Jungen mache, weil sie nicht wisse, in welche Schule sie ihn schicken solle!“

„Besuche Frau Strong,“ rief Anthony, „sprich über das Wetter und die stetig steigenden Preise. Und erst beim Fortgehen erwähne so nebenbei, daß alle Leute über die eben von Herrn Letteridge eröffnete Schule reden; er-

zähle, daß alle ihre Söhne hinschicken möchten, doch ginge dies nicht, da der junge Letteridge nur eine beschränkte Zahl Schüler nehme. Erkläre auch, daß du Frau Heering verpöckelt hast, für ihren Sohn Tom bei Herrn Letteridge ein gutes Wort einzulegen. Das übrige überlasse dann Frau Strong selbst.“

Die Leute hatten die Gewohnheit, Anthony nach seinem Alter zu fragen, antwortete er auf ihre Frage, so starrten sie ihn an: „Sind Sie dessen ganz sicher?“

Im Spätherbst erkrankte der Onkel. Er fehrte eines Tages durchdüst vom Moor heim und wurde von einem rheumatischen Fieber befallen. Es war sein Stolz, daß er niemals einen Lieberrod trug. Anthony fand ihn aufrecht im Bett liegend. Ein befreundeter Tischler hatte an der Wade eine Art Fleischzeug befestigt, an dem sich der Onkel hochziehen konnte. Der alte Simon hielt bei ihm Wache, das Kinn auf die Bettdecke gelegt. Auch Simon hatte in den beiden vorhergegangenen Wintern an Rheumatismus gelitten und schien seinen Freund zu verstehen.

„Sag es nicht der Tante,“ flüsterte der Onkel, „sonst werden sie mich von allen Seiten umgeben, und ich werde keine Ruhe haben, aber ich fühle, daß es mit mir zu Ende geht. Ich hoffe, es wird mir gelingen, mich unbemerkt aus dem Staube zu machen.“

Anthony fragte, ob er etwas für ihn tun könne. Er hatte den Onkel stets gern gehabt; ein geheimes Band bestand zwischen ihnen.

„Kümmere dich um den alten Herr,“ hat der Onkel, falls ich früher sterben sollte.“ Er kratzte den steifen Arm aus letzte ihm dem alten Simon auf den Kopf. Am vierzehnten ward er neunzig Jahre alt, wenn wir annehmen, daß einem Menschenjahr sechs Hundstage ent-





Geschäftsnotizen

Antennagen- und Papiermaschinenfabrik... in Bremen...

Wasserkraftwerke... in Dresden...

Effekten ruhig aber behauptet

Berlin, 17. Juli.

Auch heute zeigte die Börse den Willen zur Festigkeit. Umfänge und Kursveränderungen...

Der Anlagemarkt tendierte ziemlich fest. Namentlich Staatsanleihen und Pfandbriefe...

Die Kurse in Klammern sind Einheitskurse (in Billionen). Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 1,975...

Dresden, 17. Juli.

Das Geschäft an der Dresdener Börse blieb auch heute wieder sehr gering. Doch war ein freundlicherer Grundton...

Am Bankmarkt kauften man Deutsche und Dresdener Bank, während Sächsische Bodencredit...

Halle, 17. Juli.

Table with columns for various stocks and their prices in Halle.

Freibriefe: Wpl. 1/8, Banknoten Aktien 0,5...

Die halle'sche Börse war am Donnerstag etwas lebhafter, namentlich in Industriewerten...

Breslau, 17. Juli.

Table with columns for various stocks and their prices in Breslau.

Die halle'sche Börse war am Donnerstag etwas lebhafter, namentlich in Industriewerten...

Hamburg, 17. Juli.

Table with columns for various stocks and their prices in Hamburg.

Banken hatten wenig veränderte Kurse. Höher kamen Commerz und Privatbank...

Frankfurt a. M., 17. Juli.

Table with columns for various stocks and their prices in Frankfurt.

Hannover, 17. Juli. In Billionen.

Table with columns for various stocks and their prices in Hannover.

Augsburg, 17. Juli.

Table with columns for various stocks and their prices in Augsburg.

München, 17. Juli.

Table with columns for various stocks and their prices in München.

Prag, 17. Juli.

Table with columns for various stocks and their prices in Prag.

Wien, 17. Juli.

Table with columns for various stocks and their prices in Wien.

Am 17. Juli. Die Börse hat anfangs kein einheitliches Bild...

Devisen und Noten

Berliner Devisen: Amtlicher Kurs am 17. Juli 1924.

Table showing exchange rates for various currencies (Gold, Silber, etc.).

Berliner Banknoten: Amtlicher Kurs am 17. Juli 1924.

Table showing banknote exchange rates for various currencies.

Pfund wieder fester

Am Devisenmarkt vollzieht sich die Geschäftstätigkeit in sehr ruhigen Bahnen...

Bei der Kursfeststellung ergaben sich angesichts der internationalen Bewegung...

Oststaaten-Devisen vom 17. Juli

Table showing exchange rates for Eastern European currencies.

Oststaaten-Noten vom 17. Juli

Table showing banknote exchange rates for Eastern European currencies.

London, 17. Juli. Die Börse hat anfangs kein einheitliches Bild...

Amsterdam, 17. Juli.

Table with columns for various stocks and their prices in Amsterdam.

Zürich, 17. Juli.

Table with columns for various stocks and their prices in Zürich.

Prag, 17. Juli.

Table with columns for various stocks and their prices in Prag.

Kopenhagen, 17. Juli.

Table with columns for various stocks and their prices in Kopenhagen.

Christiansburg, 17. Juli.

Table with columns for various stocks and their prices in Christiansburg.

Berliner Börse vom 17. Juli

Main table for Berlin stock exchange, including sections for Deutsche festverz. Werte, Deutsche Klein- und Straßen-Aktien, Ausländische Eisenbahn, and various other financial instruments.

Leipziger Börse vom 17. Juli

Main table for Leipzig stock exchange, including sections for Festverzinsliche Papiere, Real-Eisenb.-Prior., and various other financial instruments.

Dresdner Börse vom 17. Juli

Main table for Dresden stock exchange, including sections for Aktien in Billionen and various other financial instruments.

Chemnitz, 17. Juli

Table for Chemnitz stock exchange, including sections for Aktien in Billionen and various other financial instruments.

Leipziger Freiverkehr.

Table for Leipzig free trade, including sections for Aktien in Billionen and various other financial instruments.

Leipziger Börse vom 17. Juli

Main table for Leipzig stock exchange, including sections for Aktien in Billionen and various other financial instruments.



# Mitteleuropäischer Warenmarkt

Die mit \* versehenen Artikel, Notizen und Kurse sind Originalarbeiten und dürfen nur mit voller Quellenangabe nachgedruckt werden.

## Robott für Hartzahlung

\* Eine große Anzahl von Verbänden der Textilindustrie gewährt neuerdings die Zahlung in Renten, oder Papiermark einen Rabatt von 6 Prozent. Nachdem man also die deutsche Valuta in der Zeit ihrer schwersten Not durch übertriebene Verordnungen und Zurückweisung immer noch tiefer ins Land hineingetrieben hatte, bemerkt man jetzt doch, daß aus der Paktanten von ehemals die härteste europäische Währung geworden ist. Aber keineswegs gibt man daraus die gewöhnliche Folgerung, daß man seine Rechnungen mit Mühe wieder in dieser Valuta, die nebenbei doch immerhin auch die Valuta des eigenen Landes ist, ausstellt. Im Gegenteil. Man fakturiert weiterhin in Schweizer Franken, als ob das so sein müßte. Da nun aber die Deutsche Bank gegenüber der Mark ein Disagio hat und daher die einst so vorteilhafte Fremdwandlung auf „Friedenskurs“ heute verlustbringend wäre, so behält man zwar die Fiktion: 1 Franken gleich 81 Rentenmark bei, gewährt aber auf deutsches Geld einen Rabatt, der ungeführt dem Kursunterchied entspricht. Dieses Kurseffektivhalten an der Fremdwandlung wirkt um so eigenartiger, als es sich hier ausschließlich um Verbände der verarbeitenden Industrie handelt, die offenbar höchstens für einen Teil ihrer Aufträge wirklich Waren benötigen. Ist es noch immer Notwendigkeiten gegen die Mark oder jetzt fast hier einfach das alte menschliche Verlangen der Ertragssteigerung, was man nach allem, was man in den letzten Monaten erlebt hat, noch trotz allem, daß diese Verbände die Überwindung der Inflation in Wort und Tat überhaupt anerkennen, wenn auch auf sehr klarem Wege.

\* Die Gesamt-Appreturvereinigung und die Gesamt-Appreturvereine in Ansehung haben laut „Rechtswörter“ ihre Appreturbedingungen abgeändert, um der Wertveränderung der Mark gegenüber dem Schweizer Franken Rechnung zu tragen. Bis auf weiteres sind bei Appreturen in Rentenmark oder Papiermark ein Rabatt von 6 Prozent eingeräumt, letztgenannte Appreturen oder Appreturen dieses Rabatts läßt sich vorarbeiten, falls eine Veränderung in der Bewertung der Mark eintreten sollte (vgl. auch „R.“ vom 5. Juli).

## Zertifizierungszeugnisse

\* **Wollwolle.** 17. Juli. Baumwolle 22/47 (leicht 21.98) Dollarcent per engl. Pfund.

**St. Louis.** 17. Juli. Baumwolle. (Konting.) Oktober 24.50—24.60, Januar 24.40—24.50, März 24.30, London 24.50. — Oberägypter: Dezember 24.50, London 24.50.

\* **Woolenstoffe.** 17. Juli. Baumwolle. (Konting.) Oktober 24.50—24.60, Januar 24.40—24.50, März 24.30, London 24.50. — Oberägypter: Dezember 24.50, London 24.50.

\* **Neuer englischer Wollmarkt.** 17. Juli. In Stuttgart abgehandelt. (Konting.) 24.50 bis 24.60. — Oberägypter: Dezember 24.50, London 24.50.

\* **Wollmarkt.** 17. Juli. In Stuttgart abgehandelt. (Konting.) 24.50 bis 24.60. — Oberägypter: Dezember 24.50, London 24.50.

\* **Wollmarkt.** 17. Juli. In Stuttgart abgehandelt. (Konting.) 24.50 bis 24.60. — Oberägypter: Dezember 24.50, London 24.50.

\* **Wollmarkt.** 17. Juli. In Stuttgart abgehandelt. (Konting.) 24.50 bis 24.60. — Oberägypter: Dezember 24.50, London 24.50.

\* **Wollmarkt.** 17. Juli. In Stuttgart abgehandelt. (Konting.) 24.50 bis 24.60. — Oberägypter: Dezember 24.50, London 24.50.

\* **Wollmarkt.** 17. Juli. In Stuttgart abgehandelt. (Konting.) 24.50 bis 24.60. — Oberägypter: Dezember 24.50, London 24.50.

\* **Wollmarkt.** 17. Juli. In Stuttgart abgehandelt. (Konting.) 24.50 bis 24.60. — Oberägypter: Dezember 24.50, London 24.50.

tionär“ besteht, in London eine Konferenz zwischen den englischen und europäischen Baumwollproduzenten über die Frage des Weltmarktes für Baumwolle statt, um die, namentlich von englischer Seite vorgeschlagenen, Erhöhungen, in persönlicher Rücksprache zu regeln.

## Gummi

**Bombay.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Metalle

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Metalle

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Metalle

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Metalle

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Metalle

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

**Bombay.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Gummi

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Metalle

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Metalle

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Metalle

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Metalle

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Metalle

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Metalle

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Metalle

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Metalle

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

**Bombay.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Gummi

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Metalle

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Metalle

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Metalle

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Metalle

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Metalle

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Metalle

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Metalle

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Metalle

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

**Bombay.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Gummi

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Metalle

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Metalle

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Metalle

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Metalle

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Metalle

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Metalle

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Metalle

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

## Metalle

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Silber.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

\* **Gold.** 17. Juli. (Konting.) Kupfer per Tonne 60.87, Kupfer per Tonne 61.87, Kupfer per Tonne 62.87.

Preisbewegungen

Verkaufsmenge für Tempelberg. Der Verein deutscher Tempelbergbauern hat am 17. Juli die Preise für Tempelberg um 2,50 Centner pro 100 kg ermäßigt.

Spinnmaschinen. Nach einer Mitteilung des Verwertungsausschusses deutscher Spinnmaschinen gibt der Ausschuss der letzten Devisenstellung folgende Spinnmaschinenpreise an bis zum Ende dieses Monats. Der Preis beträgt 30 Centner. Voraussichtlich Ende dieses Monats wird eine neue Devisenstellung stattfinden, in welcher ein neuer Preis festgelegt werden wird.

Schiffahrt

Freilassen in Lübeck. Im Lübecker Hafen ist nunmehr eine Freilasse eingerichtet; dadurch ist Lübeck in die Lage versetzt, dieselben Vorteile zu bieten wie andere Häfen, die einen Freilassen besitzen.

Sehen und Seherinnen-Alten-Gesellschaft. Am 15. und 16. Juli haben die Damen Nr. 174, 180, 180A, 182, 185 und 186 in Wien ein.

Ein- und Ausfuhr

Die deutsch-russischen Handelsbeziehungen. Der Ausschuss der letzten Devisenstellung hat folgende Angaben über den russischen Handel mit Deutschland gemacht: Der russische Handel mit Deutschland im ersten Halbjahr 1922 betrug 1.880 Millionen Mark, im Vergleich mit dem russischen Handel mit Deutschland im ersten Halbjahr 1921 betrug 1.880 Millionen Mark.

Die Einfuhr landwirtschaftlicher Maschinen nach Rußland. Der Ausschuss der letzten Devisenstellung hat folgende Angaben gemacht: Die Einfuhr landwirtschaftlicher Maschinen nach Rußland im ersten Halbjahr 1922 betrug 1.880 Millionen Mark, im Vergleich mit der Einfuhr landwirtschaftlicher Maschinen nach Rußland im ersten Halbjahr 1921 betrug 1.880 Millionen Mark.

Japanische Warenmärkte. Der Ausschuss der letzten Devisenstellung hat folgende Angaben gemacht: Die japanischen Warenmärkte im ersten Halbjahr 1922 betrug 1.880 Millionen Mark, im Vergleich mit den japanischen Warenmärkten im ersten Halbjahr 1921 betrug 1.880 Millionen Mark.

Table with 4 columns: Location, Amount, Date, and other details. Includes entries for Berlin, London, and other cities.

Amerikanischer Geldmarkt

Unter Sonderkabel durch United Press. Nachdr. verboten. Washington, 16. Juli. Der mit Deutschland abgeschlossene Handelsvertrag Amerikas ist auf der Basis der Weltbankaufstellung zustandekommen. Er läßt jedoch die Vorrechte Amerikas in der Mittelmeerregion unberührt. Die Verhandlungen mit anderen Staaten ruhen vorläufig nach, bis der Senat den Vertrag mit Deutschland ratifiziert hat.

Nach Schätzung amerikanischer Stellen haben die Lebensmittelpreise nach Deutschland in dem letzten, am 30. Juni zu Ende überhauften Jahr die höchsten des Vorjahres bedeutend überschritten und betragen 97 Millionen Dollar.

Certan advertisement with logo and text: 'Schönheit in Apotheken, Drogerien usw.'

Die erste Sitzung in London. London, 16. Juli. (Sig. Tel.) Die Konferenz der alliierten und assoziierten Mächte, die heute vormittag um 11.10 Uhr im Arbeitszimmer des englischen Premierministers im Foreign Office zusammentrat, hat beschlossen, daß über den Verlauf der Verhandlungen nur ein amtliches Communiqué ausgegeben werden soll.

Der Ausschuss der Verhandlungsausschüsse. Der Ausschuss der Verhandlungsausschüsse hat am 1. September 1921 die der Verhandlungsausschüsse für die Fahrzeugindustrie übertragene Aufgabe zur Erstellung von Ein- und Ausfuhrbescheinigungen ihres Geschäftsbereiches erledigt. Es werden dabei von genannten Tagen ab Ein- und Ausfuhrbescheinigungen des Geschäftsbereiches der Fahrzeugindustrie für die Fahrzeugindustrie ausschließlich vom Reichsausschuss für Aus- und Einfuhrbescheinigung, Berlin W. 18, Eichenburger Straße 18, erstellt.

Die Sitzung des Ausschusses. Die auf den 15. Juli berufene Sitzung des Ausschusses der Verhandlungsausschüsse hat am 15. Juli (11.10 Uhr) im wesentlichen unter dem Vorsitz des britischen Botschafters auf 11.7 Uhr um 4.7 Uhr begonnen. Von der Hauptgruppe liegen in der gleichen Zeit Lebensmittel von 100,5 auf 104,7 oder um 4,2 v. H., davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 82,3 auf 84,2 oder um 2,3 v. H. Industrieprodukte sind dagegen mit 140,8 (Vorwoche 141,0) nahezu unverändert, ebenso die Gruppe Rohstoffe und Eisen mit 109,1 auf 109,1 oder um 0 v. H., während Einfuhrwaren von 161,3 auf 166,1 oder um 3 v. H. nachgaben.

Die Sitzung des Ausschusses. Die auf den 15. Juli berufene Sitzung des Ausschusses der Verhandlungsausschüsse hat am 15. Juli (11.10 Uhr) im wesentlichen unter dem Vorsitz des britischen Botschafters auf 11.7 Uhr um 4.7 Uhr begonnen. Von der Hauptgruppe liegen in der gleichen Zeit Lebensmittel von 100,5 auf 104,7 oder um 4,2 v. H., davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 82,3 auf 84,2 oder um 2,3 v. H. Industrieprodukte sind dagegen mit 140,8 (Vorwoche 141,0) nahezu unverändert, ebenso die Gruppe Rohstoffe und Eisen mit 109,1 auf 109,1 oder um 0 v. H., während Einfuhrwaren von 161,3 auf 166,1 oder um 3 v. H. nachgaben.

Die Sitzung des Ausschusses. Die auf den 15. Juli berufene Sitzung des Ausschusses der Verhandlungsausschüsse hat am 15. Juli (11.10 Uhr) im wesentlichen unter dem Vorsitz des britischen Botschafters auf 11.7 Uhr um 4.7 Uhr begonnen. Von der Hauptgruppe liegen in der gleichen Zeit Lebensmittel von 100,5 auf 104,7 oder um 4,2 v. H., davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 82,3 auf 84,2 oder um 2,3 v. H. Industrieprodukte sind dagegen mit 140,8 (Vorwoche 141,0) nahezu unverändert, ebenso die Gruppe Rohstoffe und Eisen mit 109,1 auf 109,1 oder um 0 v. H., während Einfuhrwaren von 161,3 auf 166,1 oder um 3 v. H. nachgaben.

Die Sitzung des Ausschusses. Die auf den 15. Juli berufene Sitzung des Ausschusses der Verhandlungsausschüsse hat am 15. Juli (11.10 Uhr) im wesentlichen unter dem Vorsitz des britischen Botschafters auf 11.7 Uhr um 4.7 Uhr begonnen. Von der Hauptgruppe liegen in der gleichen Zeit Lebensmittel von 100,5 auf 104,7 oder um 4,2 v. H., davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 82,3 auf 84,2 oder um 2,3 v. H. Industrieprodukte sind dagegen mit 140,8 (Vorwoche 141,0) nahezu unverändert, ebenso die Gruppe Rohstoffe und Eisen mit 109,1 auf 109,1 oder um 0 v. H., während Einfuhrwaren von 161,3 auf 166,1 oder um 3 v. H. nachgaben.

New York, 16. Juli

Table with 4 columns: Commodity, Price, and other details. Includes entries for Wheat, Corn, and other goods.

Amerikanischer Warenmarkt

Table with 4 columns: Commodity, Price, and other details. Includes entries for various goods and their market status.

Englische Warenmärkte

Table with 4 columns: Commodity, Price, and other details. Includes entries for various goods and their market status.

Nachtrag

(Für einen Teil der Auflage wiederholt)

Die erste Sitzung in London

London, 16. Juli. (Sig. Tel.) Die Konferenz der alliierten und assoziierten Mächte, die heute vormittag um 11.10 Uhr im Arbeitszimmer des englischen Premierministers im Foreign Office zusammentrat, hat beschlossen, daß über den Verlauf der Verhandlungen nur ein amtliches Communiqué ausgegeben werden soll. Die Konferenz hat sich um 1.15 Uhr vertagt, nachdem sie Ramsay MacDonald zum Vorsitzenden und Sir Maurice Hankey zum Generalsekretär gewählt und drei Unterausschüsse ernannt hat. Sobald die Unterausschüsse die Verhandlungen genügend vorbereitet haben, wird der Generalsekretär der Konferenz zu einer neuen Sitzung einberufen. Die Unterausschüsse werden heute nachmittags in Sitzungen zusammentreten und bei dieser Gelegenheit die von ihnen zu beratenden Gegenstände feststellen und eine Tagesordnung für ihre Tätigkeit aufstellen.

Ramsay MacDonald und die englische Delegation haben an der Spitze des britischen Delegationskörpers die Verhandlungen genügend vorbereitet haben, wird der Generalsekretär der Konferenz zu einer neuen Sitzung einberufen. Die Unterausschüsse werden heute nachmittags in Sitzungen zusammentreten und bei dieser Gelegenheit die von ihnen zu beratenden Gegenstände feststellen und eine Tagesordnung für ihre Tätigkeit aufstellen.

Die Sitzung des Ausschusses. Die auf den 15. Juli berufene Sitzung des Ausschusses der Verhandlungsausschüsse hat am 15. Juli (11.10 Uhr) im wesentlichen unter dem Vorsitz des britischen Botschafters auf 11.7 Uhr um 4.7 Uhr begonnen. Von der Hauptgruppe liegen in der gleichen Zeit Lebensmittel von 100,5 auf 104,7 oder um 4,2 v. H., davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 82,3 auf 84,2 oder um 2,3 v. H. Industrieprodukte sind dagegen mit 140,8 (Vorwoche 141,0) nahezu unverändert, ebenso die Gruppe Rohstoffe und Eisen mit 109,1 auf 109,1 oder um 0 v. H., während Einfuhrwaren von 161,3 auf 166,1 oder um 3 v. H. nachgaben.

Die Sitzung des Ausschusses. Die auf den 15. Juli berufene Sitzung des Ausschusses der Verhandlungsausschüsse hat am 15. Juli (11.10 Uhr) im wesentlichen unter dem Vorsitz des britischen Botschafters auf 11.7 Uhr um 4.7 Uhr begonnen. Von der Hauptgruppe liegen in der gleichen Zeit Lebensmittel von 100,5 auf 104,7 oder um 4,2 v. H., davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 82,3 auf 84,2 oder um 2,3 v. H. Industrieprodukte sind dagegen mit 140,8 (Vorwoche 141,0) nahezu unverändert, ebenso die Gruppe Rohstoffe und Eisen mit 109,1 auf 109,1 oder um 0 v. H., während Einfuhrwaren von 161,3 auf 166,1 oder um 3 v. H. nachgaben.

Die Sitzung des Ausschusses. Die auf den 15. Juli berufene Sitzung des Ausschusses der Verhandlungsausschüsse hat am 15. Juli (11.10 Uhr) im wesentlichen unter dem Vorsitz des britischen Botschafters auf 11.7 Uhr um 4.7 Uhr begonnen. Von der Hauptgruppe liegen in der gleichen Zeit Lebensmittel von 100,5 auf 104,7 oder um 4,2 v. H., davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 82,3 auf 84,2 oder um 2,3 v. H. Industrieprodukte sind dagegen mit 140,8 (Vorwoche 141,0) nahezu unverändert, ebenso die Gruppe Rohstoffe und Eisen mit 109,1 auf 109,1 oder um 0 v. H., während Einfuhrwaren von 161,3 auf 166,1 oder um 3 v. H. nachgaben.

Die Sitzung des Ausschusses. Die auf den 15. Juli berufene Sitzung des Ausschusses der Verhandlungsausschüsse hat am 15. Juli (11.10 Uhr) im wesentlichen unter dem Vorsitz des britischen Botschafters auf 11.7 Uhr um 4.7 Uhr begonnen. Von der Hauptgruppe liegen in der gleichen Zeit Lebensmittel von 100,5 auf 104,7 oder um 4,2 v. H., davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 82,3 auf 84,2 oder um 2,3 v. H. Industrieprodukte sind dagegen mit 140,8 (Vorwoche 141,0) nahezu unverändert, ebenso die Gruppe Rohstoffe und Eisen mit 109,1 auf 109,1 oder um 0 v. H., während Einfuhrwaren von 161,3 auf 166,1 oder um 3 v. H. nachgaben.

hilfen, daß im Hinblick auf die Notwendigkeit, dem Geldmarkt der deutschen Anleihe eine gewisse Sicherheit zu geben, England und Frankreich versuchen werden, die Mitwirkung eines Amerikaners in der Reparationskommission sicherzustellen, wenn diese Kommission eine deutsche Richterfüllung in Erwägung ziehen sollte.

Der Abschnitt D sieht vor, daß die Regierungen, wenn eine bewilligte Richterfüllung Deutschlands vorliegt, sofort beraten, welche Maßnahmen angewandt werden sollen, um die Interessen der Regierungen und der Anleihegläubiger Deutschlands zu sichern.

Der Abschnitt E sieht vor, daß ein Plan aufgestellt werden soll, durch den Deutschlands wirtschaftliche und finanzielle Einheit wiederhergestellt werden soll, sobald die Reparationskommission entschieden hat, daß der Damesbericht in Wirkung treten soll.

Der Abschnitt F sieht vor, daß eine besondere Körperschaft eingesetzt werden soll, mit der die Regierungen über die Verwendung deutscher Reparationszahlungen beraten sollen.

Die Ausschüsse haben heute abend bereits ihre Tätigkeit aufgenommen.

Otto Schmidts 75. Sieg

1. W.: 1. G. H. Hill (Hermann), 2. Nicotia (Wald), 3. Tannenweg (Schöln). — Berner: Anfang, Brücke, Wäbe, Traumlise. — Toto: 20, 19, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Arne Borg geschlagen

Paris, 16. Juli. (Sig. Tel.) Der Dienstag brachte die große Entscheidung über 1500 Meter zwischen Charlton, Australien und Arne Borg, Schweden. Die beiden ihre Vorläufe in Weltrekordzeit gewonnen hatten. Beide hatten noch eine alte Rechnung von Australien her zu begleichen, wo es dem jungen Charlton gelungen war, dem unerhörten Siegerlauf des Schweden ein halt zu geben. Mit besonderem Interesse sah man daher dieser neuerlichen Begegnung in neutraler Gewässer entgegen. Aber auch sie brachte nur eine Bestätigung des Sieges von Charlton. Das australische Schwimmphänomen siegte auch diesmal und schlug den bisherigen Weltrekord Arne Borg um mehr als 1/2 Minuten; auch die gestrigen Zeiten blieben noch um eine Minute hinter dem neuen Weltrekord von 20:06,6 zurück. Dritter hinter dem Schweden, der 20:41 benötigte, wurde der ehemalige australische Meister Beaurepaire in 21:48 vor Hatfield-England und Inghasi-Japan.

Erdal advertisement featuring an illustration of a man and a dog, with text: 'Erst Erdal, dann ein Bürstenstrich, schon glänzt der Schuh fein säuberlich. Erdal. Werner & Mertz A.G. Mainz'

